

## Blick auf Washington

### Statement

## USA: Universaldienst und Intercarrier Compensation im Focus

Die Federal Communications Commission (FCC) befindet sich derzeit unter ihrem Vorsitzenden Genachowski im Umbruch. Zwei Posten der fünf Kommissare, die die FCC leiten, sind zurzeit unbesetzt. Trotzdem geht die Arbeit der FCC an verschiedenen „Regulierungsbaustellen“ unvermindert weiter.

Es ist allgemein anerkannt, dass das von Verschwendung und Ineffizienz gekennzeichnete System des **Universaldienstes** in den USA dringend reformbedürftig ist. Die FCC hat hierzu am 27.10.2011 eine wichtige Weichenstellung getroffen. Der wesentliche Punkt der Reform ist, dass die FCC einen neuen „Connect America Fund“ mit einem jährlichen Budget von maximal 4,5 Mrd. US Dollar für den Universaldienst einrichtet. Diese Einrichtung einer bindenden Obergrenze ist in den USA neu. Bislang erfolgte die Bestimmung der Beträge nach einer komplizierten Bedarfsrechnung. Die Reform ist eng mit der gleichzeitig am selben Tag beschlossenen Reform der Intercarrier Compensation (Ausgleichszahlungen zwischen den verschiedenen Carriern) verwoben, um zahlreiche Unklarheiten und Ungerechtigkeiten (Phantom Traffic u.a.) zu beseitigen.

Hingegen ist das in der Vergangenheit von der FCC stark propagierte Thema **Netzneutralität** in den vergangenen Wochen etwas in den Hintergrund gerückt. Nach der Verabschiedung der Netzneutralitätsregeln durch die FCC vom 21.12.2010 dauerte es bis zum vergangenen September, bis die FCC-Order mit Anlagen im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Gegen die Order haben einige (Verizon, Metro PCS) vor Gericht Klage eingereicht. Wie diese Verfahren ausgehen, ist zur Stunde noch unklar. Ebenfalls unsicher ist, ob der Kongress sich dieses Themas in Form eines Gesetzes annimmt.

Ein anderer wichtiger Bereich der FCC-Aktivitäten betrifft die **kartellrechtliche Bewertung des Zusammenschlusses AT&T und T-Mobile**. In dem FCC-Konsultationsverfahren hierzu sind Tausende von Stellungnahmen eingegangen. Momentan ist das Verfahren vor einer Richterin beim US District Court aufgrund einer Klage des US Department of Justice (DOJ) seit Ende August anhängig. In der Klage nach Section 7 Clayton Act geht es u.a. darum, ob die Marktabgrenzung regional oder national erfolgt. Die Federführung für die Prüfung des Zusammenschlusses liegt zwar weiterhin bei der FCC. Es ist unwahrscheinlich, dass die FCC den Zusammenschluss genehmigt, solange das DOJ die Transaktion ablehnt oder eine Untersagungsverfügung des Gerichts droht. Die Richterin hat den Prozess (Trial) für Februar terminiert. Erst wenn das Gericht „grünes Licht“ gibt, dürfte das Verfahren vor der FCC zum Abschluss gelangen – dann allerdings zügig.

Im Bereich der **Frequenzvergabe** liegt nach dem Broadband-Plan der Schwerpunkt der FCC auf der Vergabe vom zusätzlichen 500-MHz-Spektrum für Breitbanddienste über die nächsten zehn Jahre auf der Grundlage sog. Incentive Auctions. Wenn die entsprechenden Rulemaking-Verfahren abgeschlossen sind, dürfte es schon im kommenden Jahr zu Frequenzauktionen kommen, vor allem, was die Neuverteilung von frei werdenden TV-Bändern betrifft.



### Dr. Axel Spies

Bingham McCutchen LLP,  
VATM-„Washington Office“

*Dr. Axel Spies, deutscher Rechtsanwalt in Washington DC, betreut seit über 10 Jahren das „Washington Office“ des VATM. Dr. Spies gehört zur Telecommunications Group der internationalen Kanzlei Bingham McCutchen LLP mit zahlreichen Büros in den USA, Asien, Frankfurt und London. Vor seiner Tätigkeit in Washington DC arbeitete Dr. Spies mehrere Jahre in der Holding der VEBA AG (jetzt E.ON) sowie in Indien und Moskau. Er hält für den Verband engen Kontakt mit der Federal Communications Commission (FCC), dem State Department, der VATM-Schwesterorganisation CompTel, dem Department of Commerce, dem US Trade Representative (USTR), der Deutschen Botschaft und der US-Presse.*

